

F e s t e s erfolgen. (vgl.:Erster Abschnitt, Punkt 3/B-IV).

Die Bestimmung der Größe und der Form der Arena nach den Bedürfnissen der sportlichen Wettkämpfe muß bei Feststätten in den Hintergrund treten.

5.) Große Sorgfalt muß auf die Anordnung der E i n - u n d A u s g ä n g e , die das Sammelfeld mit der Arena verbinden, sowie auf die Anordnung der Leitung des Festes verwendet werden.

6.) Die Z u s c h a u e r a n l a g e wird nach den Bedürfnissen der Zuschauer ausgestaltet. Dabei wird streng darauf geachtet, daß bei der Ausgestaltung der Zuschaueranlage nicht die Bedürfnisse der Mitwirkenden vernachlässigt werden.

Auf diese Weise bilden, wie bereits angedeutet wurde (vgl.:Erster Abschnitt, Punkt 2/A), die F e s t - s p i e l s t ä t t e n die vollkommenste Form der Raumgestaltung der notwendigen Stätten für Leibes - ü b u n g e n , die vor Zuschauern vorgeführt werden, und sie werden deswegen als o b e r s t e r G r e n z f a l l bezeichnet.

II. Charakteristik der typischen Kampfbahn.

Wesentlich anders verhalten sich die Verhältnisse bezüglich der C h a r a k t e r i s t i k , die sich auf die Bestimmung der Grundlagen für Planungen von Kampfstätten bezieht :

1.) Eine typische Kampfbahn nach der heute vorwiegend herrschenden und stabilisierten Auffassung ist in erster Linie für die sportlich einwandfreie Austragung aller leichtathletischen Wettkämpfe und Ballwettspiele bestimmt, die kein größeres Spielfeld wie 105 m x 70 m verlangen (Fußball, Handball, Hockey usw.)

Nach der Gesetzmäßigkeit dieser Handlungen soll sich die Gesetzmäßigkeit der Raumgestaltung der Anlage unterordnen, nebenbei wird der Mannigfaltigkeit in der Benützungsmöglichkeit der Anlage Rechnung getragen. Auf diese Weise treten bei einer solchen typischen Kampfbahn die Bedürfnisse für ein Fest in den Hintergrund, geradeso, wie bei der Feststätte die Bedürfnisse der Wettkämpfe vernachlässigt werden.

2.) Die bei der Feststätte vorkommende Masse der Mitwirkenden wird bei der Kampfbahn anläßlich der Austragung von Wettkämpfen verschwindend klein gegenüber der Masse der Zuschauer, so daß keine besonderen Vorkehrungen für die Vorbereitung der Massen der Mitwirkenden zum Auftreten getroffen werden brauchen. (Das Olympia-Stadion in Berlin hat bei Wettkämpfen gegen 110.000 Zuschauer und eine Veranstaltung hatte immer weniger als 1000 Mitwirkende aufzuweisen. Bei der Eröffnungsfeier waren in der Arena gegen 5000 Teilnehmer aufmarschiert. Bei gewöhnlichen Wettspielen ist die Anzahl der Mitwirkenden oft auch auf 40 Mann beschränkt.).

Bei der typischen Kampfbahnanlage verschwin-

d e t das bei Feststätten notwendige S a m m e l f e l d .
Darunter leidet gerade jener Teil der Anlage, der durch die
tägliche Benützung für Übungszwecke den wahren Sinn der An -
lage betont.

Die Kampfbahnanlage besteht bloß aus Arena und
Zuschaueranlage, die eine große Zuschauermenge gleichmäßig
um einen zentralen Schauplatz gruppiert. (vgl.: B e s p i e l e
Köln, Frankfurt a/M, Olympia-Stadion Berlin usw.)

Die Ausgestaltung solcher Anlagen geschieht einzig
und allein unter dem Einfluß des " nackten Schaustellungs -
wesens " (Erster Abschnitt, Punkt 2/ A) und ohne jeden " har -
monischen Zusammenhang zwischen Fest und Raum ", wie dies bei
einer Feststätte geschieht.

3.) Unter den angeführten Gesichtspunkten hat sich
mit der Entwicklung des baulichen Gedankens beim Ausbau der
für Wettkämpfe notwendigen Stadien, besonders der für die
olympischen Spiele, die F o r m u n d d i e G r ö ß e
d e r A r e n a bis heute bereits endgültig h e r a u s -
k r i s t a l l i s i e r t. (Ausführlich wurde die Frage
vom Verfasser in der Abhandlung " Sokolski stadion u Beogradu"
behandelt - vgl. B 102).

Ausgangspunkt bei der Bestimmung der Größe der Arena
ist das Verlangen, daß die Arena einen möglichst kleinen
Innenraum einnehmen und intim wirken soll. Im zweiten Ab -
schnitt, Punkt 7, wird die so stabilisierte und streng be -
grenzte Größe und Form der Arena einer Kampfbahn ausführlich
besprochen.

4.) Was die Zuschaueranlage anbetrifft, gelten sämtliche Voraussetzungen, wie sie für die Feststätte fest - gelegt wurden (Erster Abschnitt, Punkt 3/C).

5.) Die vier angeführten Unterscheidungsmerkmale einer typischen Kampfbahn geben im wahrsten Sinne des Wortes ein treues Bild davon, wie man beim Hasten nach Schaustellung. (vgl.: Erster Abschnitt, Punkt 2/ A) das höchste Ideal einer wahren Stätte für Leibesübungen vollkommen vernachlässigte. So ist es selbstverständlich, wenn man solche typische Kampf- bahnen als u n t e r s t e n G r e n z f a l l der Raum - gestaltung notwendiger Stätten zur Ausübung von Leibesübungen vor Zuschauern bezeichnet.

Unter der Voraussetzung eines gleichen Fassungsvermögens der Zuschaueranlage und der gleichen Größe der Arena beträgt die Anlage für eine typische Kampfbahn kaum 1/3 der Fläche der Anlage für eine Festspielstätte. (z.B. die F.d.S.S. faßt rund 190.000 qm; die mit gleich großer Arena und Zuschauer anlage ausgestattete Kampfbahn würde einer Fläche von kaum 70.000 qm einnehmen.)

6.) Nach erfolgter Erfüllung der angeführten Haupt - forderungen, die an eine typische Kampfbahn gestellt werden, kann die Anlage in dem Bestreben, Mannigfaltigkeit in der Benützungsmöglichkeit zu erzielen, auch für folgende Zwecke be - nützt werden: (Wettkämpfe und Wettspiele, Jugendveranstal - tungen, Feste, Schwerathletik, Boxen, Pferdedressur, Baseball usw.)

Auf diese Weise wird bei der Ausgestaltung der Arena keine besondere Sorge für die Bedürfnisse eines Festes (-Turn-

festes) getragen. Für das Turnfest wird gewöhnlich das Fußballfeld der Arena benützt. Auf diesem Fußballfeld können Massenfreiübungen ^{mit 1800 - 200 Mitwirkende,} ausgeführt werden (Seiten- und Tiefabstand 1.80; der Länge nach 60, in der Tiefe 40 Mitwirkende).- Bei besonderen Anlässen könnte man - wovon aber dringend abgeraten wird - die Massenfreiübung bei Benützung der Laufbahn auf einem Feld von 90 x 125 m mit 3500 Mitwirkenden ausführen. (Seiten - und Tiefenabstand 1.80; der Länge nach 50, in der Tiefe 70 Mitwirkende.) Auf einem solchen typischen Kernplatz können weiters bei Aufmärschen bis zu 10.000 Mann Platz finden. Für diese Tausende von Mitwirkenden auf der Anlage (Sammelfeld) befinden sich oft nicht die notwendigen Einrichtungen. Das ist ein großer Mangel vieler bestehender Kampfbahnen, die anstatt die wahren Leibesübungen zu fördern, überwiegend nur die Lust nach " nacktem Schaustellwesen " befriedigen.

Nach der Charakteristik einer typischen Kampfbahn wird nun gezeigt, in welchem Umfange die festgelegten Resultate für Feststätten auf typische Kampfbahnen angewendet werden können :

Was die äußere Verkehrsfläche anbetrifft, können die Ausführungen für Feststätten zur Gänze auf die Kampfbahn angewendet werden. Es muß bloß berücksichtigt werden, daß die Masse der Mitwirkenden sehr gering ist.

Es besteht kein Bedürfnis nach einem Sammelfeld.

So werden die Ausführungen, die sich auf das ganze Sammel -
feld und auf seine Teile (Umkleideräume, Aufstellungs -
plätze, Aufmarschstraße, Verkehrsfläche des Sammelfeldes)
beziehen, ~~wegfallen~~ ^{entfallen}.

Vollkommen v o n e i n e m a n d e r e n G e -
s i c h t s p u n k t wie bei einer Feststätte, wird die
A r e n a einer Kampfbahn behandelt. Somit können dem
Wesen der Veranstaltungen nach die für die Arena einer Fest -
stätte festgelegten Grundsätze für die Arena einer Kampf -
bahn nicht angewendet werden (Zweiter Abschnitt, Punkt 7)

Die Ausführungen, die sich auf die Zuschaueranlage
einer Feststätte beziehen, können zur Gänze auch auf die Zu -
schaueranlage der Kampfbahn angewendet werden.

Was die Forderungen betrifft, die an die ganze
Anlage gestellt werden ^{1, 2} und an die mannigfaltige Benützungsmöglichkeit, ^{derselben} so gilt das gleiche wie für die Feststätte.

Die begründete Forderung : " Trennt Mitwirkende
von den Zuschauern ! " soll jedenfalls bei der gesamten An -
ordnung der Kampfstätte berücksichtigt werden. Für den Fall,
daß die Räumlichkeiten für Mitwirkende (Umkleideräume,
Duschen und Waschgelegenheiten usw.) unter der Tribüne
untergebracht werden, muß trotzdem die Trennung der Mitwir -
kenden von den Zuschauern ermöglicht werden.